

EUROBAROMETER 76

DIE ÖFFENTLICHE MEINUNG IN DER EUROPAÏSCHEN UNION

ERSTE ERGEBNISSE

Befragung: November 2011

Diese Umfrage wurde von der Generaldirektion Kommunikation (DG COMM "Forschung und Verfassen von Reden") im Auftrag gegeben und koordiniert.

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Dieses Dokument gibt nicht die Meinung der Europäischen Kommission wieder. Die darin enthaltenen Interpretationen oder Ansichten sind ausschließlich die der Autoren.

Standard-Eurobarometer 76

Herbst 2011

Erste Ergebnisse

Durchgeführt von TNS Opinion & Social im
Auftrag der Europäischen Kommission -
Generaldirektion Kommunikation

Koordination der Umfrage durch die
Generaldirektion Kommunikation

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	3
1. DIE EUROPÄISCHEN BÜRGER UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE.....	6
1.1 Einschätzung der gegenwärtigen Lage: allgemeine und persönliche Aspekte	6
1.2 Die finanzielle Lage der Haushalte: nationale Entwicklungen	7
1.3 Die aktuelle wirtschaftliche Lage auf nationaler Ebene: Trend	8
1.4 Die aktuelle wirtschaftliche Lage auf nationaler Ebene: nationale Ergebnisse	9
2. WICHTIGSTE PROBLEME.....	10
2.1 Die wichtigsten nationalen Probleme: Trend	10
2.2 Die wichtigsten Probleme auf persönlicher Ebene: Trend	11
2.3 Die wichtigsten Probleme auf europäischer Ebene: Entwicklung	12
2.4 Erwartungen an die nächsten 12 Monate: allgemeine und persönliche Aspekte	13
3. DIE KRISE	14
3.1 Unterstützung für eine Europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer Einheitswährung, dem Euro: Trend	14
3.2 Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt: Trend	15
3.3 Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt: nationale Ergebnisse	16
3.4 Die besten Akteure, um Maßnahmen gegen die Krise zu ergreifen	17
3.5 Maßnahmen zur Reform der weltweiten Finanzmärkte.....	18
4. DIE EUROPÄISCHEN BÜRGER UND DIE POLITISCHEN INSTITUTIONEN.....	19
4.1 Vertrauen in die nationalen Regierungen, die nationalen Parlamente und die Europäische Union: Trend	19
4.2 Das Ansehen der EU: Trend.....	20
4.3 Vertrauen in die europäischen Institutionen: Trend	21
ALLGEMEINE SCHLUSSFOLGERUNGEN	21
TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN	22

Einleitung

In dem vorliegenden Bericht werden die ersten Ergebnisse der Umfrage 76 des Standard-Eurobarometer vorgestellt, die zwischen dem 5. und 20. November 2011 durchgeführt wurde¹. Die Befragungen fanden in 33 Ländern und Gebieten statt: den 27 EU-Mitgliedstaaten, den fünf Beitrittskandidaten (Kroatien, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Türkei, Island und Montenegro) sowie der türkisch-zyprischen Gemeinschaft in jenem Teil des Landes, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird.

Der vorliegende Bericht, „Erste Ergebnisse“, enthält eine Auswahl an Grafiken, anhand derer Fragen zu unterschiedlichen Themenbereichen mit Bezug zur Wirtschaft und zur politischen Situation veranschaulicht werden. Diese Grafiken werden zusammen mit den Ergebnissen der Standard-Eurobarometer-Fragen über die Wirtschaftskrise und andere politische Trends in der EU veröffentlicht.

Wie schon in vorherigen Umfragen deutlich wurde, zeigen auch diese Ergebnisse, dass die öffentliche Meinung in den verschiedenen EU-Mitgliedstaaten weiterhin große Unterschiede aufweist. Dies gilt insbesondere für Fragen mit wirtschaftlichem Hintergrund. Nachdem in der vorherigen Umfrage im Frühjahr 2011 (EB75) festgestellt werden konnte, dass sich die öffentliche Meinung verbessert hatte, zeigt die aktuelle Umfrage, dass die europäischen Bürger die Situation ihres Haushalts und ihre berufliche Situation vergleichsweise stabil einschätzen. Zu beobachten ist allerdings eine deutliche Verschlechterung bei der Beurteilung des derzeitigen Zustands der europäischen Wirtschaft sowie der wirtschaftlichen Aussichten auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Es gibt einen deutlichen Rückgang der Vertrauenswerte für die nationalen und europäischen politischen Institutionen. Die europäischen Bürger bewerten allerdings nach wie vor die EU als die Institution, die am besten in der Lage ist, effiziente Maßnahmen für eine Bekämpfung der Krise zu ergreifen, trotz der Schwierigkeiten, in denen sie sich befindet und trotz ihres mittlerweile weniger guten Ansehens.

Die vorliegende Umfrage wurde in einem Zeitraum durchgeführt, in dem die EU-bezogenen Themen viel Aufmerksamkeit in den Medien gefunden haben. Die Feldforschung begann nach dem Treffen des Europäischen Rates am 23. und 26. Oktober und unmittelbar vor dem Hintergrund des G20-Treffens in Cannes am 3. und 4. November. Es sei darauf hingewiesen, dass in Griechenland (10. November) und in Italien (16. November) parallel zu dem Befragungszeitraum neue Ministerpräsidenten ernannt wurden. Die Befragung fiel überdies in Spanien mit den Vorbereitungen für die allgemeinen Wahlen zusammen (20. November).

¹ Mehr Details zu den Umfragedaten der einzelnen Länder siehe technische Spezifikationen.

Zu Beginn der Umfrage hatte die Kommission ihre Herbstprognose² für 2012 veröffentlicht, in der mit einem BIP-Wachstum von 0,5% im Euroraum und 0,6% in der gesamten EU gerechnet wird.

Die Befragung endete am 20. November, einige Zeit vor dem Treffen des Europäischen Rates am 8. und 9. Dezember, auf dem weitere Schritte zu einer Verbesserung der wirtschaftspolitischen Steuerung in der Europäischen Union unternommen wurden^{3 4}.

Der vorliegende Bericht konzentriert sich auf die Ergebnisse der EU27 Mitgliedstaaten und ist in vier Kapitel untergliedert. Das erste Kapitel beschäftigt sich damit, wie die europäischen Bürger die aktuelle wirtschaftliche Situation wahrnehmen. Im zweiten Kapitel geht es um die wichtigsten Sorgen der Europäer und ihre Erwartungen für die kommenden zwölf Monate. Als nächstes wendet sich der Bericht dem Euro und den Themen zu, die einen Bezug zur Krise haben. Das vierte Kapitel ist der Beurteilung der politischen Institutionen gewidmet: den nationalen Regierungen und Parlamenten sowie der EU und ihren Institutionen.

Diese Fragen wurden schon in den vorherigen Umfragen des Standard-Eurobarometers gestellt und es wird auf Trendergebnisse eingegangen.

* * *

Bei der Befragung wurde die Methodik der Generaldirektion Kommunikation (Referat „Forschung und Verfassen von Reden“) für Standard-Eurobarometer-Umfragen angewandt. Diesem Bericht ist ein technischer Hinweis zur Durchführung der Interviews durch die Institute des TNS Opinion & Social-Netzwerks beigelegt. Darin werden auch die angewandte Interviewmethode und die Konfidenzintervalle im Einzelnen beschrieben⁵.

Die Eurobarometer-Webseite ist unter folgender Adresse zu finden:

http://ec.europa.eu/public_opinion/index_en.htm

Wir möchten an dieser Stelle allen Befragten in ganz Europa danken, die sich die Zeit genommen haben, an dieser Umfrage teilzunehmen. Ohne ihre aktive Mitarbeit wäre diese Untersuchung nicht möglich gewesen.

* * *

Die Länder sind in diesem Bericht mit ihren amtlichen Abkürzungen wiedergegeben. Die im Bericht verwendeten Abkürzungen lauten wie folgt:

² http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/european_economy/2011/pdf/ee-2011-6_en.pdf

³ http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/ec/126714.pdf

⁴ http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/en/ec/126658.pdf

⁵ Die Ergebnistabellen sind ebenfalls im Anhang zu finden. Bitte beachten Sie, dass die in den Tabellen dieses Berichts enthaltene Summe der Prozentsätze mehr als 100% betragen kann, wenn bei einer Frage Mehrfachantworten zulässig sind.

ABKÜRZUNGEN

EU27	Europäische Union – 27 Mitgliedstaaten
WN/KA	Weiß nicht/Keine Angabe
BE	Belgien
BG	Bulgarien
CZ	Tschechische Republik
DK	Dänemark
DE	Deutschland
EE	Estland
EL	Griechenland
ES	Spanien
FR	Frankreich
IE	Irland
IT	Italien
CY	Republik Zypern*
CY (tcc)	Landesteil, der nicht von der Regierung der Republik Zypern verwaltet wird
LT	Litauen
LV	Lettland
LU	Luxemburg
HU	Ungarn
MT	Malta
NL	Niederlande
AT	Österreich
PL	Polen
PT	Portugal
RO	Rumänien
SL	Slowenien
SK	Slowakei
FI	Finnland
SE	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
HR	Kroatien
TR	Türkei
MK	Ehemalige Jugoslawische Republik Mazedonien**
IS	Island
ME	Montenegro

* Zypern als Ganzes ist einer der Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Für den Teil des Landes, der nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrolliert wird, ist der „gemeinschaftliche Besitzstand“ („*acquis communautaire*“) aufgehoben. Aus praktischen Gründen wurden nur die im von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil durchgeführten Interviews in der Kategorie „CY“ ausgewiesen und in den EU27-Durchschnitt einbezogen. Die im nicht von der Regierung der Republik Zypern kontrollierten Landesteil durchgeführten Interviews wurden unter der Kategorie „CY(tcc)“ ausgewiesen [tcc: *Turkish Cypriot Community, dt. türkisch-zyprische Gemeinschaft*].

** Vorläufiger Code, der keinesfalls die definitive Nomenklatur für dieses Land vorgibt. Dieser wird nach Abschluss der aktuell bei den Vereinten Nationen laufenden Verhandlungen vereinbart.

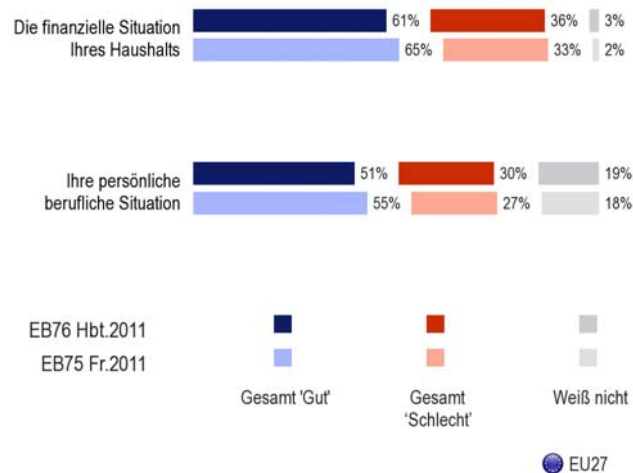
Die Ergebnisse für CY(tcc), HR, TR, MK, IS und ME können im Anhang zu diesem Bericht in den Ergebnistabellen eingesehen werden.

1. Die europäischen Bürger und die wirtschaftliche Lage

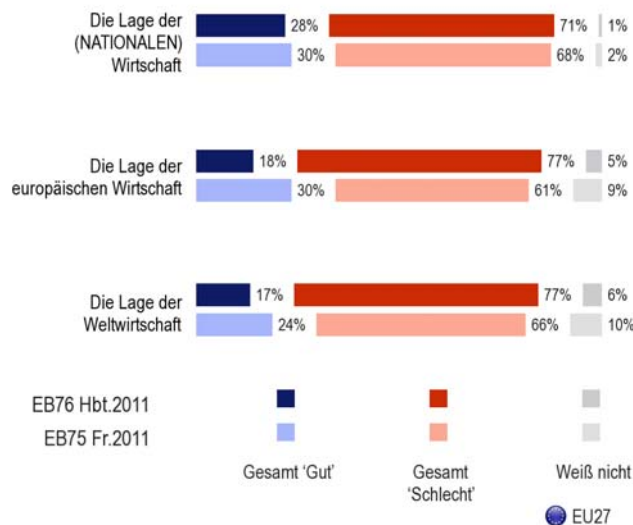
1.1 Einschätzung der gegenwärtigen Lage: allgemeine und persönliche Aspekte

Insgesamt ist festzustellen, dass die Bewertung der aktuellen finanziellen Situation des eigenen Haushalts und der beruflichen Situation aus Sicht der Bürger eine messbare, aber nicht sehr ausgeprägte Verschlechterung innerhalb der letzten sechs Monate (jeweils -4 Punkte) erfahren hat. Auf europäischer (-12 Punkte) sowie auf globaler Ebene (-7 Punkte) sind die positiven Bewertungen der wirtschaftlichen Situation hingegen in deutlich höherem Maße rückläufig.

QA4a. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?



QA4a. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?






























1.2 Die finanzielle Lage der Haushalte: nationale Entwicklungen

Bei Betrachtung der Gesamtergebnisse aller EU27 Mitgliedstaaten ist festzustellen, dass nach wie vor mehr als sechs von zehn europäischen Bürgern (61%) die aktuelle finanzielle Situation des eigenen Haushaltes als gut bezeichnen. Dieser Indikator ist im letzten Jahr verhältnismäßig stabil geblieben: Im Vergleich zum Herbst 2010 (EB 74) hat dieser Wert nur drei Prozentpunkte verloren. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass in sechs Mitgliedstaaten nur eine Minderheit die Ansicht vertritt, dass die finanzielle Situation ihres Haushaltes gut ist: Hierzu gehören Litauen, Rumänien, Portugal, Bulgarien, Ungarn und Griechenland.

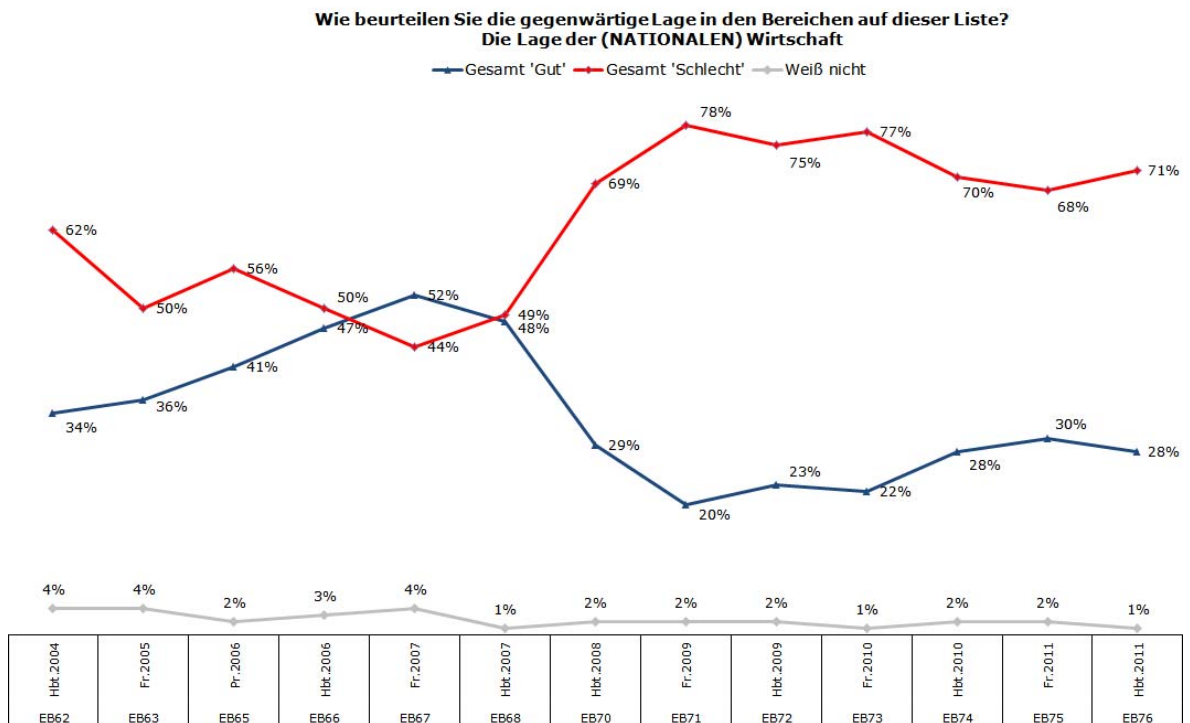
QA4.5 Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste? Die finanzielle Situation Ihres Haushalts

Gesamt 'Gut'

		EB74 Hbt.2010	EB75 Fr.2011	Diff EB75 Fr.2011 - Hbt.2010	EB76 Hbt.2011	Diff EB76 Hbt.2011 - Fr.2011
	EU27	64%	65%	+1	61%	-4
	SE	87%	85%	-2	90%	+5
	LV	49%	48%	-1	52%	+4
	DK	86%	86%	=	89%	+3
	DE	77%	76%	-1	77%	+1
	RO	40%	36%	-4	37%	+1
	IE	47%	51%	+4	51%	=
	LT	50%	49%	-1	49%	=
	FI	85%	88%	+3	88%	=
	BE	79%	80%	+1	79%	-1
	LU	88%	88%	=	87%	-1
	PL	58%	57%	-1	56%	-1
	FR	69%	66%	-3	64%	-2
	MT	56%	61%	+5	59%	-2
	NL	86%	87%	+1	85%	-2
	EE	66%	67%	+1	64%	-3
	ES	52%	57%	+5	54%	-3
	CZ	61%	59%	-2	55%	-4
	UK	72%	77%	+5	73%	-4
	BG	32%	33%	+1	28%	-5
	HU	29%	29%	=	24%	-5
	SI	63%	62%	-1	57%	-5
	CY	61%	59%	-2	53%	-6
	PT	40%	41%	+1	35%	-6
	SK	62%	61%	-1	55%	-6
	AT	76%	79%	+3	72%	-7
	IT	61%	60%	-1	51%	-9
	EL	39%	36%	-3	24%	-12

1.3 Die aktuelle wirtschaftliche Lage auf nationaler Ebene: Trend

Bei Betrachtung der historischen Entwicklung wird die Kontinuität der im Herbst 2011 festgestellten Ergebnisse zur aktuellen nationalen wirtschaftlichen Lage deutlich. Nachfolgend sind die Gesamtergebnisse der öffentlichen Meinung in allen EU-Mitgliedstaaten auf EU-Ebene wiedergegeben. Nahezu sieben von zehn europäischen Bürgern vertreten nach wie vor die Ansicht, dass die wirtschaftliche Situation im eigenen Land eher schlecht oder sehr schlecht ist. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass trotz alledem die positiven Antworten nach wie vor 8 Punkte über dem letzten Tiefstand im Frühjahr 2009 liegen.

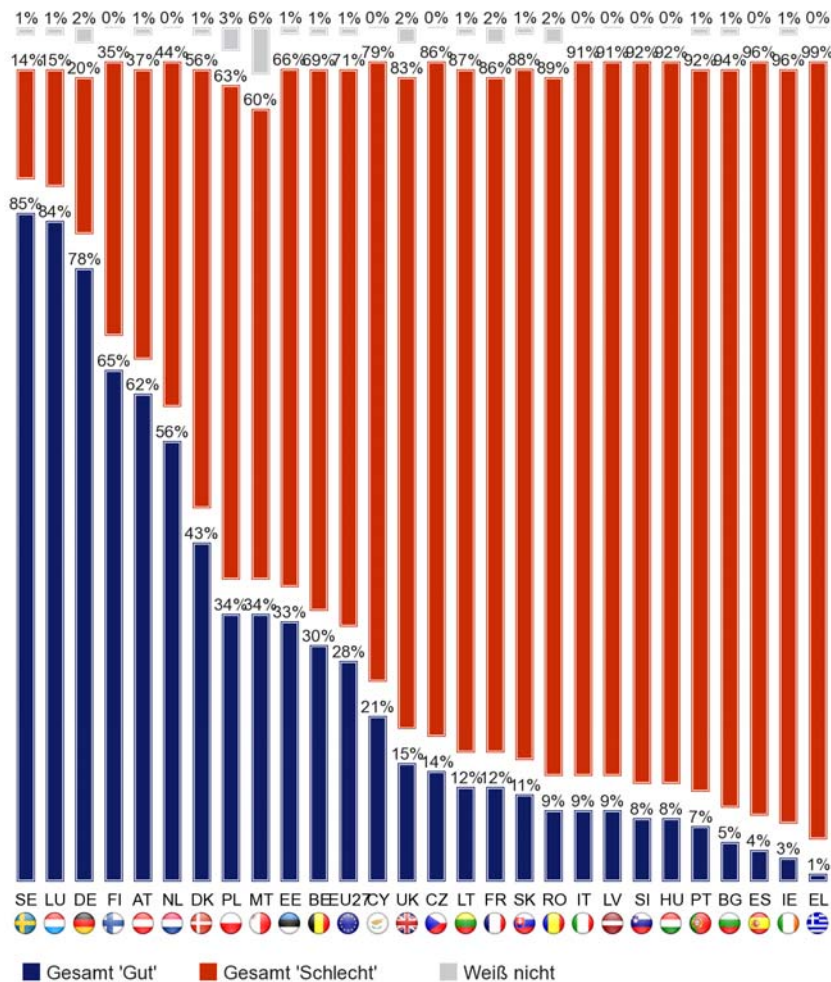


1.4 Die aktuelle wirtschaftliche Lage auf nationaler Ebene: nationale Ergebnisse

Beim Vergleich der öffentlichen Meinung in den EU-Mitgliedstaaten in Bezug auf diese Frage sind noch immer erhebliche Unterschiede zu verzeichnen. Hinter dem EU-Durchschnitt verbirgt sich nach wie vor eine Differenz von achtzig Prozentpunkten zwischen den höchsten und niedrigsten Anteilen Befragter, die erklären, die wirtschaftliche Situation in ihrem Land sei gut. In einigen Mitgliedstaaten – z.B. in Schweden, Luxemburg und Deutschland – beurteilen annähernd 80% oder mehr der Bevölkerung die wirtschaftliche Lage des Landes als gut. In anderen Mitgliedstaaten hingegen – z.B. Griechenland, Irland und Spanien – vertreten weniger als 5% der Bürger diese Ansicht.

QA4.1. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Lage in den Bereichen auf dieser Liste?

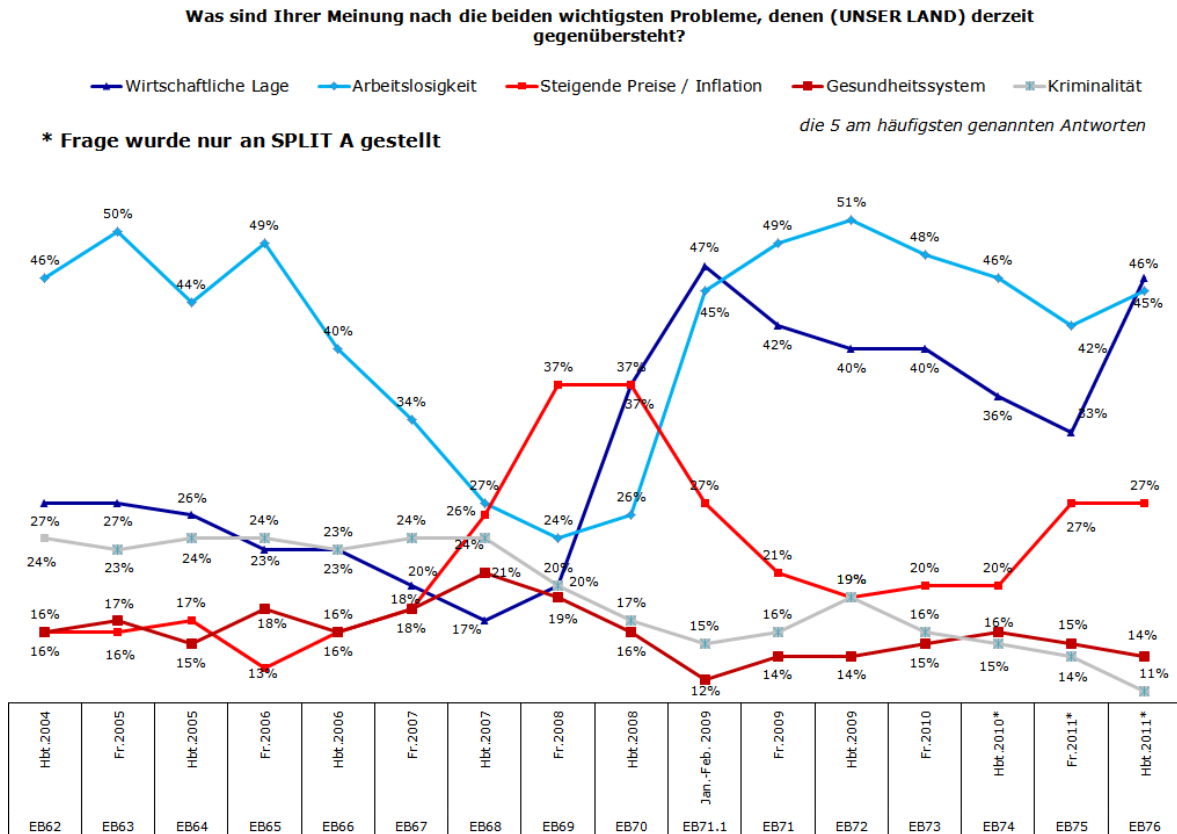
Die Lage der (NATIONALEN) Wirtschaft



2. Wichtigste Probleme

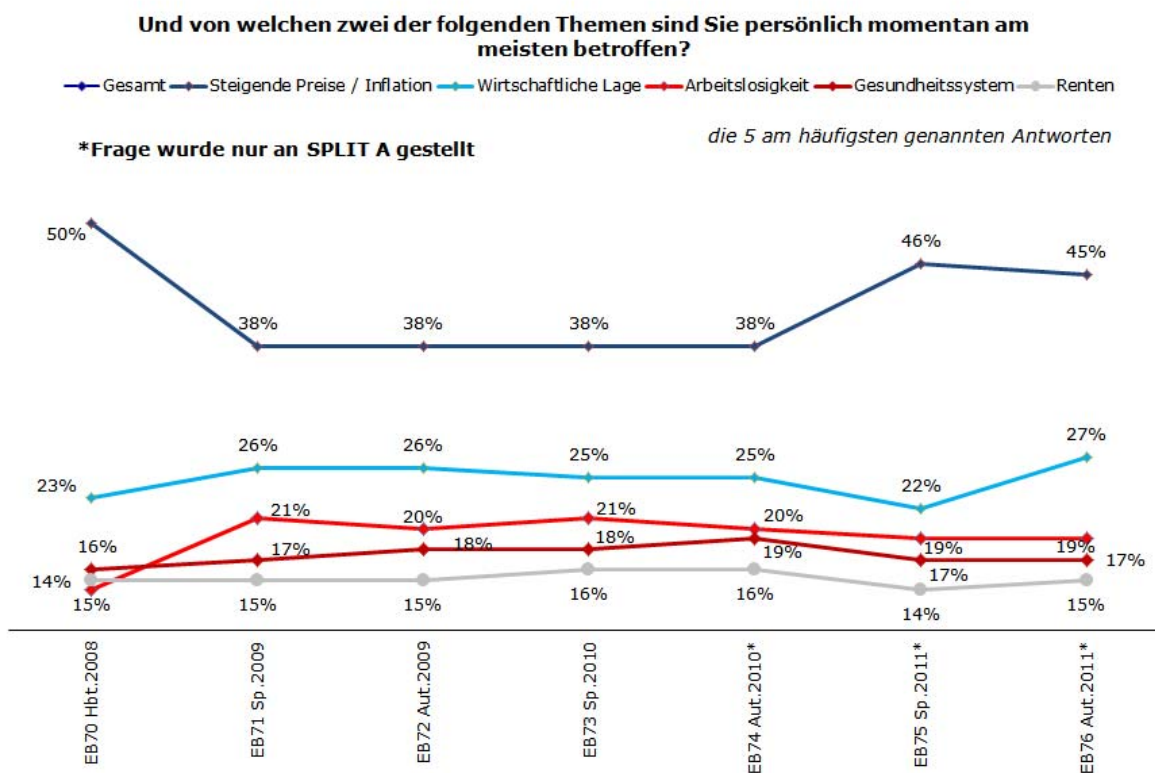
2.1 Die wichtigsten nationalen Probleme: Trend

Auf Länderebene werden mittlerweile die Arbeitslosigkeit und die wirtschaftliche Lage als die zwei wichtigsten Probleme der europäischen Bürger angesehen. Die im Herbst 2011 entstandene Momentaufnahme der öffentlichen Meinung zu diesem Thema entspricht größtenteils der vom Januar 2009.



2.2 Die wichtigsten Probleme auf persönlicher Ebene: Trend

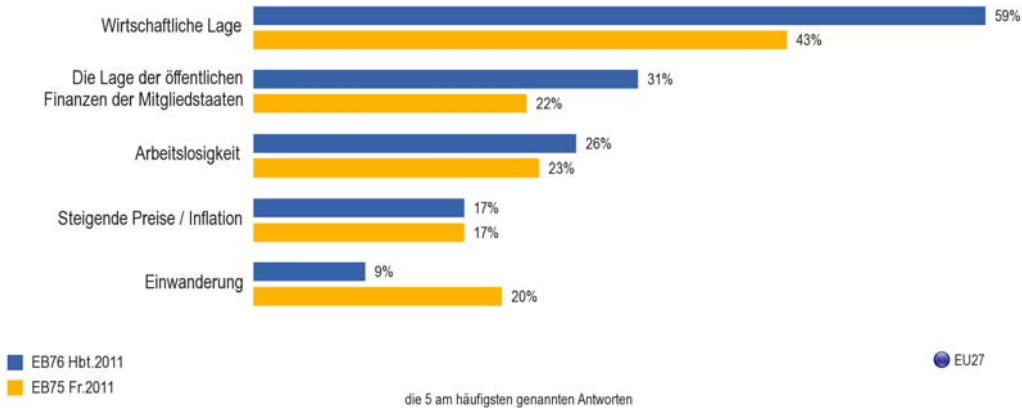
Die auf persönlicher Ebene zu dieser Frage ermittelten Ergebnisse sind stabiler. Zu beobachten ist allerdings eine deutliche Zunahme der Anzahl Befragter, die die wirtschaftliche Lage zu den zwei wichtigsten Problemen zählen, mit denen sie konfrontiert sind (+5 Punkte).



2.3 Die wichtigsten Probleme auf europäischer Ebene: Entwicklung

Die europäischen Bürger sind klar davon überzeugt, dass die wirtschaftliche Lage ein weiteres Mal das für die Europäische Union wichtigste Thema darstellt (+16 Punkte). Es ist nachvollziehbar, dass die öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten aus der Sicht der Bürger ebenfalls an Bedeutung gewonnen haben. Sie werden mittlerweile als das zweitwichtigste Problem (+9 Punkte) angesehen, gefolgt von der Arbeitslosigkeit. Die Inflation gehört für weniger als einen von fünf europäischen Bürgern zu den beiden wichtigsten Problemen – dieser Wert ist seit dem Frühjahr unverändert. Im selben Zeitraum ist die relative Bedeutung des Themas Einwanderung zurückgegangen (-11 Punkte).

QA8. Was sind Ihrer Meinung nach die beiden wichtigsten Probleme, denen die EU derzeit gegenübersteht?

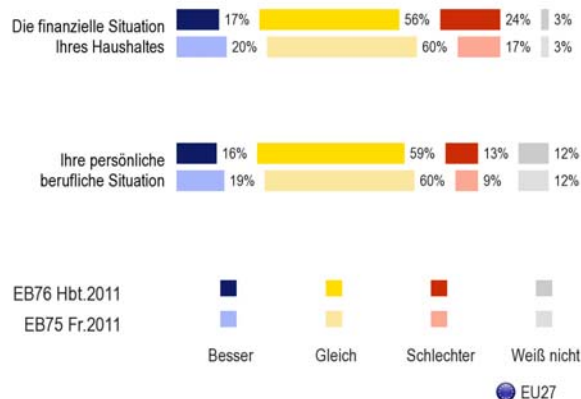


2.4 Erwartungen an die nächsten 12 Monate: allgemeine und persönliche Aspekte

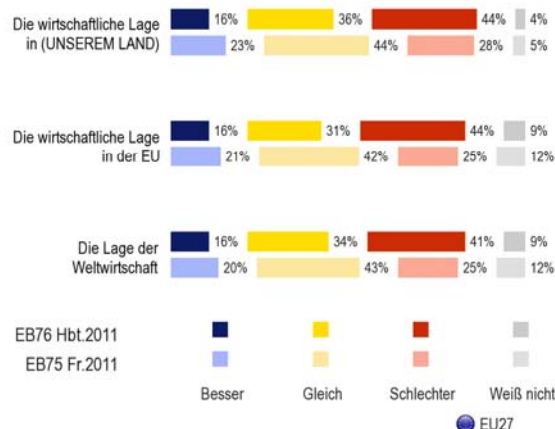
Trotz der verhältnismäßig unruhigen Zeiten, die seit der letzten Umfrage des Standard-Eurobarometer im Frühjahr 2011 vergangen sind, haben sich die Erwartungen der Bürger in Bezug auf die Situation ihres Haushaltes und ihre berufliche Situation kaum verändert. Die Gesamtergebnisse für alle 27 Mitgliedstaaten zeigen, dass drei von vier europäischen Bürgern davon überzeugt sind, dass die nächsten 12 Monate gleich bleiben oder besser werden. Der Anteil der Befragten, die davon überzeugt sind, dass die nächsten 12 Monate schlechter werden, hat zugenommen.

In Bezug darauf, wie sich die wirtschaftliche Lage in den nächsten zwölf Monaten entwickeln wird, sind die Einschätzungen der Bürger allerdings zunehmend pessimistischer geworden. Dies gilt auf nationaler, europäischer und globaler Ebene. Der Anteil Befragter, die davon überzeugt sind, dass die nächsten 12 Monate schlechter werden, ist um 16, 19 bzw. 16 Prozentpunkte angestiegen.

QA5a. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?



QA5a. Welche Erwartungen haben Sie an die nächsten 12 Monate? Werden die nächsten 12 Monate besser, schlechter oder gleich sein, wenn es um Folgendes geht?

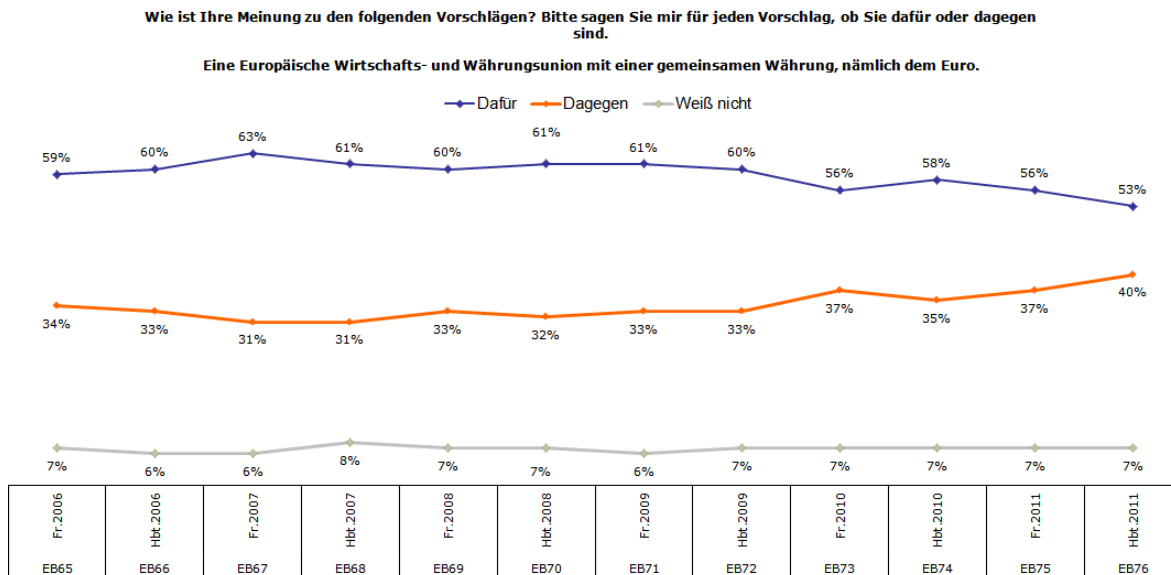


3. Die Krise

3.1 Unterstützung für eine Europäische Wirtschafts- und Währungsunion mit einer Einheitswährung, dem Euro: Trend

Trotz einer schleichenden Verschlechterung bleibt die öffentliche Unterstützung für den Euro bestehen. Da wir uns nunmehr dem 10. Jahrestag der Einführung der Euro-Banknoten und –Münzen nähern, ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die öffentliche Unterstützung für die Einheitswährung stabil bleibt.

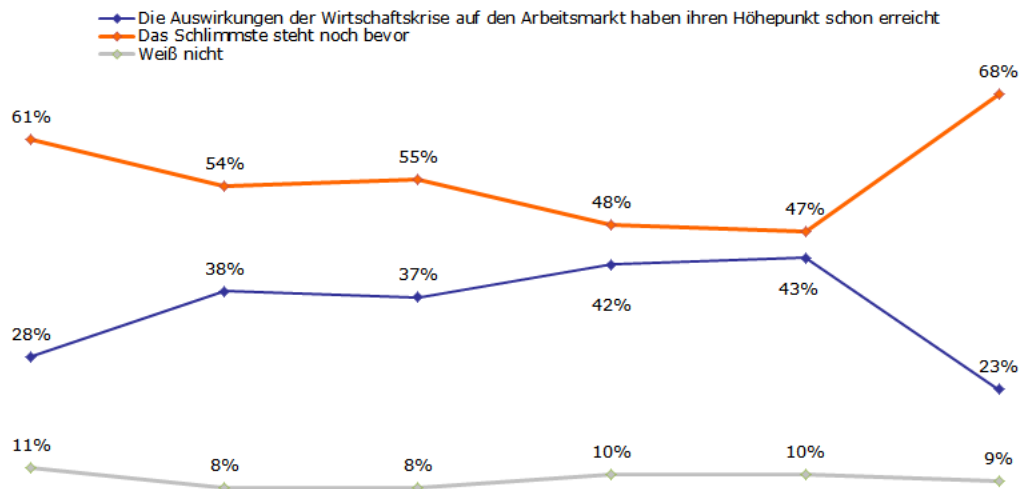
Die unten stehende Grafik bildet die Ergebnisse für die gesamte Europäische Union ab. In der Eurozone erreichen die Zustimmungswerte für den Euro 64%. Nur 29% der Befragten sprechen sich dagegen aus.



3.2 Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt: Trend

Im Laufe der letzten zwei Jahre konnte bis Frühjahr 2011 ein langsamer, aber kontinuierlicher Anstieg des Anteils europäischer Bürger beobachtet werden, die der Ansicht sind, dass die Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt schon ihren Höhepunkt erreicht haben. Gleichmaßen kam es zu einem langsamen, aber gleichmäßigen Rückgang des Anteils derer, die erklären, das Schlimmste stehe noch bevor. Seit Frühjahr 2011 haben sich die Einstellungen der Bürger bezüglich dieser Frage allerdings deutlich verschlechtert. Ein Anteil von 68% (+21 Punkte seit Frühjahr 2011) der europäischen Bürger vertritt die Meinung, dass „das Schlimmste noch bevorsteht“, wenn es um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt geht.

Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser

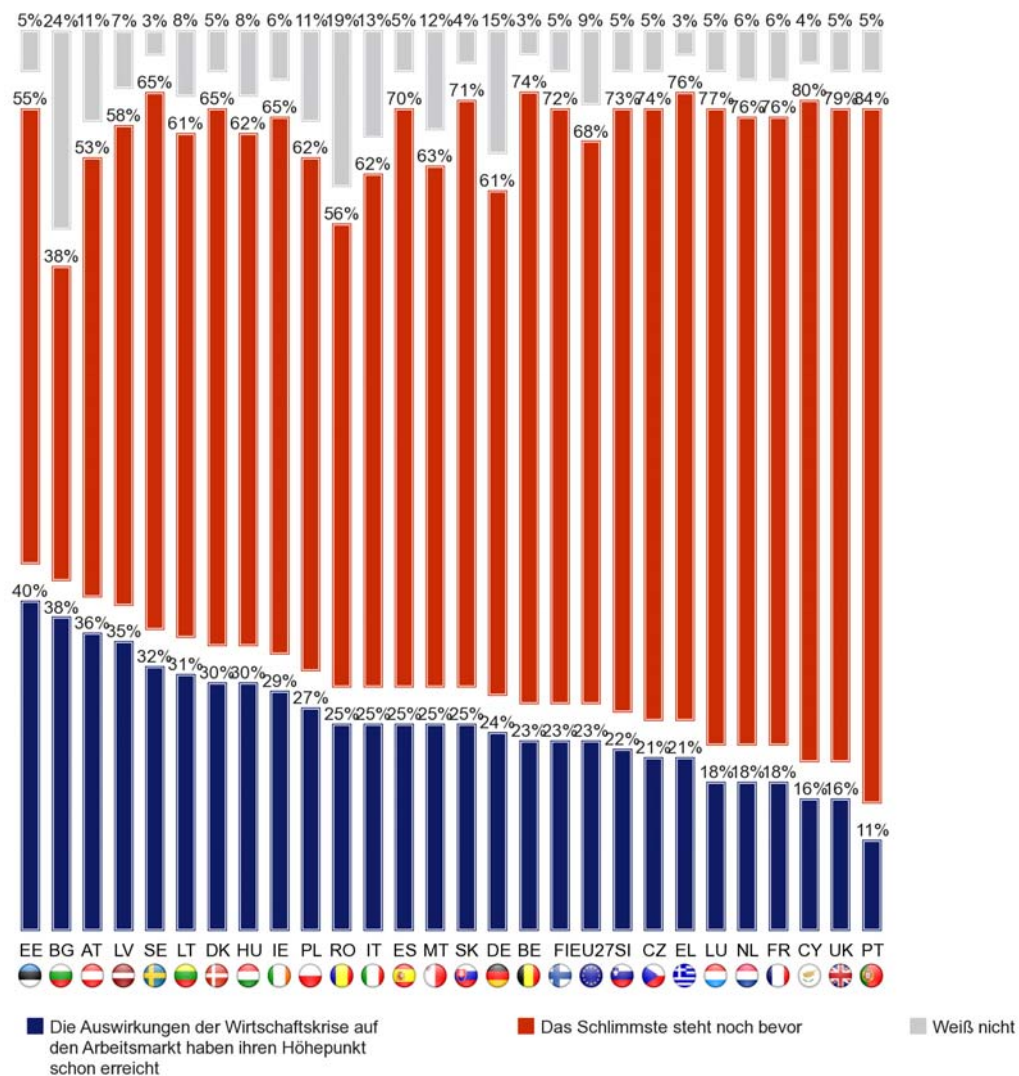


EB71.2					
Mai-Juni 2009					
	EB72				
	Hbt 2009				
		EB73			
		Fr. 2010			
			EB74		
			Hbt 2010		
				EB75	
				Fr. 2011	
					EB76
					Hbt 2011

3.3 Auswirkungen der Krise auf den Arbeitsmarkt: nationale Ergebnisse

Zu diesem Thema sind die Unterschiede in der öffentlichen Meinung zwischen den Mitgliedstaaten der EU weniger deutlich ausgeprägt. Der Anteil europäischer Bürger, die davon überzeugt sind, dass die Krise ihren Höhepunkt schon erreicht hat, stellt noch keine Mehrheit, und dies gilt von Estland (40%) bis Portugal (11%). Die Gesamtergebnisse der öffentlichen Meinung in Europa zeigen, dass die europäischen Bürger davon ausgehen, dass das Schlimmste der Krise noch bevorsteht.

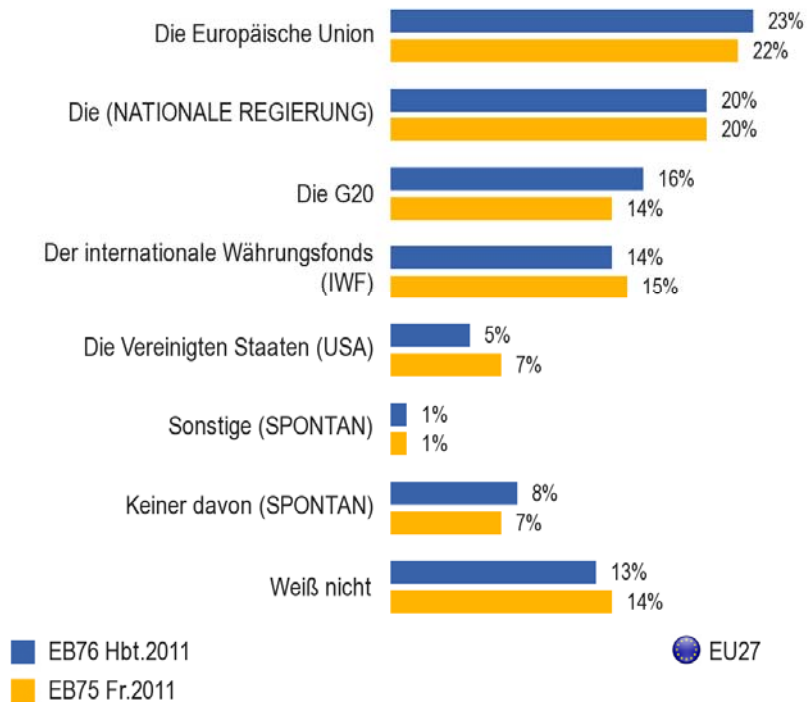
QC1. Einige Fachleute sagen, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt haben ihren Höhepunkt schon erreicht und die Situation wird sich langsam wieder bessern; andere hingegen sind der Ansicht, dass das Schlimmste noch bevorsteht. Welche dieser Meinungen kommt Ihrer Ansicht am nächsten?



3.4 Die besten Akteure, um Maßnahmen gegen die Krise zu ergreifen

Auch wenn die europäischen Bürger die Zukunft mittlerweile pessimistischer einschätzen, sind sie davon überzeugt, dass die Europäische Union am besten in der Lage ist, wirksame Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu ergreifen. Dieses Ergebnis ist stabil geblieben – die EU wird nach wie vor als Teil der Lösung angesehen, wie die Krise gemeistert werden kann.

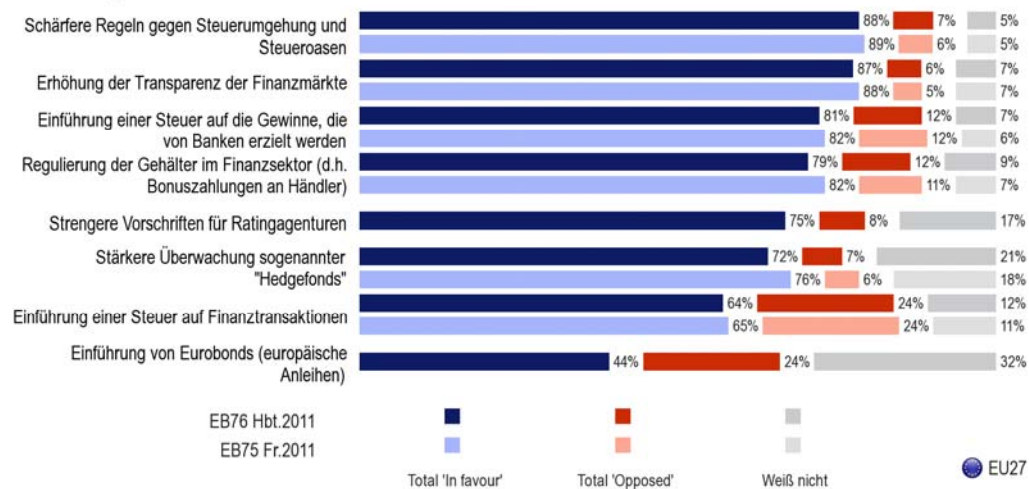
QC3a. Welcher der folgenden Akteure ist Ihrer Meinung nach am besten in der Lage, wirksame Maßnahmen gegen die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise zu ergreifen?



3.5 Maßnahmen zur Reform der weltweiten Finanzmärkte

Die im Fragebogen bezüglich einer Reform der weltweiten Finanzmärkte vorgeschlagenen Maßnahmen finden nach wie vor die Unterstützung der öffentlichen Meinung. Die Gesamtergebnisse zeigen, dass nahezu zwei von drei europäischen Bürgern die Einführung einer Finanztransaktionssteuer befürworten (Vorschlag des Präsidenten der Europäischen Kommission in seiner Rede zur Lage der Union am 28. September 2011⁶). Drei Viertel der europäischen Bürger sprechen sich für strengere Vorschriften für Ratingagenturen aus (Reformen wurden am 15. November 2011 von der Europäischen Kommission vorgeschlagen). Bezüglich der Einführung von „Eurobonds“ besteht weniger Einigkeit: 44% der Befragten sprechen sich dafür, 24% dagegen und 32% haben hierzu keine Meinung. Die Europäische Kommission veröffentlichte ihr Grünbuch über die Durchführbarkeit der Einführung von Stabilitätsanleihen am 23. November 2011.

QC6. Bitte sagen Sie mir in Bezug auf die Reform der weltweiten Finanzmärkte, ob Sie dafür oder dagegen sind, dass die EU die folgenden Maßnahmen ergreift.

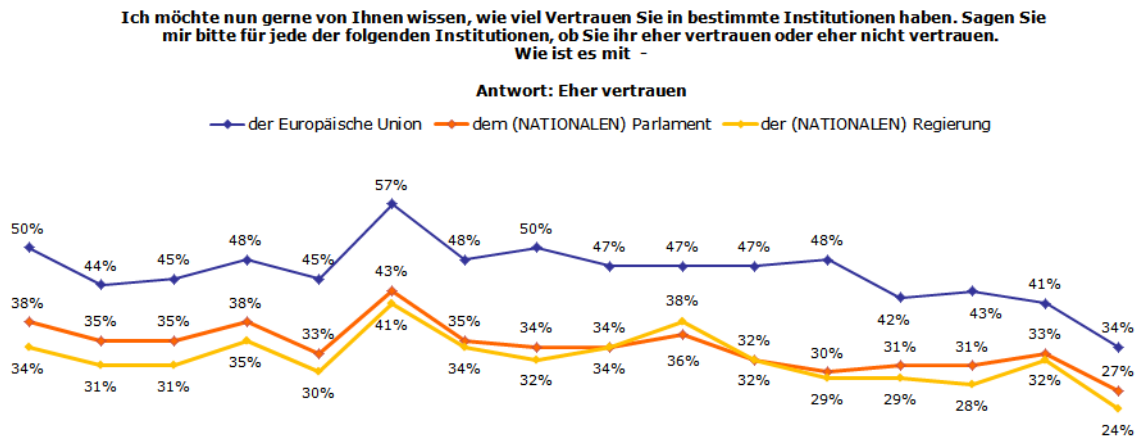


⁶ http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/president/state-union-2011/index_de.htm

4. Die europäischen Bürger und die politischen Institutionen

4.1 Vertrauen in die nationalen Regierungen, die nationalen Parlamente und die Europäische Union: Trend

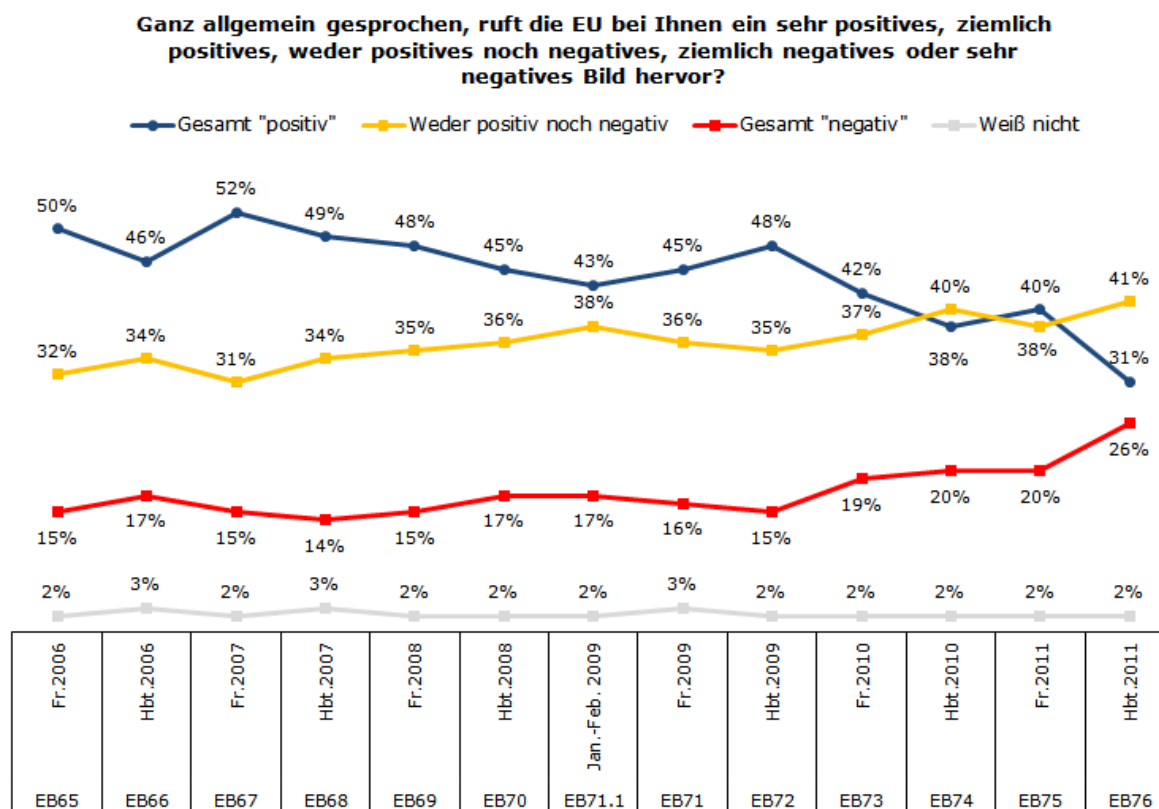
Innerhalb der letzten sechs Monate konnte ein zunehmender, genereller Vertrauensverlust der Bevölkerung in die politischen Institutionen beobachtet werden. Dies betrifft die nationalen Regierungen und Parlamente der EU-Mitgliedstaaten (die Gesamtergebnisse verzeichnen -8 bzw. -6 Punkte) sowie die Europäische Union (-7 Punkte).



Hbt. 2004	Fr. 2005	Hbt. 2005	Fr. 2006	Hbt. 2006	Fr. 2007	Hbt. 2007	Fr. 2008	Hbt. 2008	Jan.-Feb. 2009	Fr. 2009	Hbt. 2009	Fr. 2010	Hbt. 2010	Fr. 2011	Hbt. 2011
EB62	EB63	EB64	EB65	EB66	EB67	EB68	EB69	EB70	EB71.1	EB71	EB72	EB73	EB74	EB75	EB76

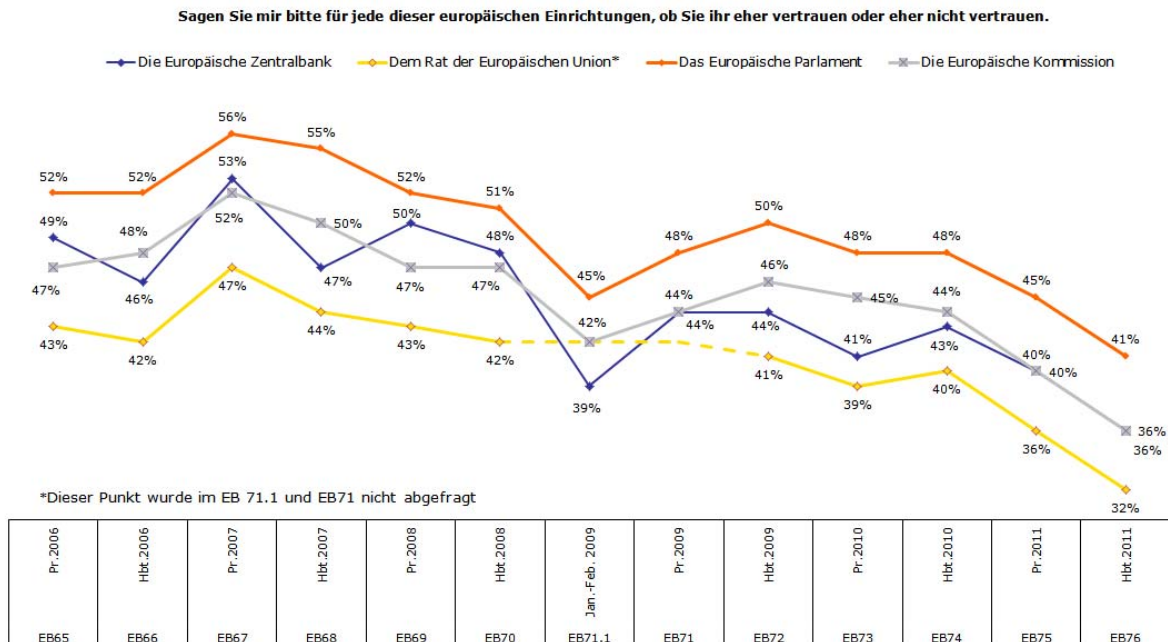
4.2 Das Ansehen der EU: Trend

Wenig überraschend ist der Anteil Befragter, die erklären, dass die EU ein positives Bild hervorruft, seit Frühjahr 2011 stark zurückgegangen (-9 Punkte). Die Gesamtergebnisse für die europäischen Bürger, die ein neutrales oder negatives Bild von der EU haben, sind jeweils angestiegen (+3 Punkte bzw. +6 Punkte).



4.3 Vertrauen in die europäischen Institutionen: Trend

Ähnlich wie dies für die nationalen politischen Institutionen gilt, folgen die Vertrauenswerte für die vier wichtigsten EU-Institutionen (das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, der Europäische Rat und die Europäische Zentralbank) seit August 2009 einem Abwärtstrend. Die Gesamtergebnisse zeigen, dass die Anzahl der Bürger, die erklären, Vertrauen in die Europäischen Institutionen zu haben, niedriger ausfällt als die Anzahl derjenigen, die erklären, kein Vertrauen zu haben.



ALLGEMEINE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Der vorliegende Bericht wurde aus den Daten zusammengestellt, die anhand der Fragen des „Standard“-Eurobarometer über die Wirtschaftskrise und die allgemeine politische Situation in der Europäischen Union erhoben wurden. Die Meinungen der europäischen Bürger bezüglich ihrer persönlichen Situation und bezüglich der wirtschaftlichen Lage ihres Heimatlandes sind verhältnismäßig stabil geblieben. Die Öffentlichkeit nimmt allerdings die wirtschaftliche Lage in Europa deutlich negativer wahr. Darüber hinaus werden die Aussichten für die nächsten 12 Monate erheblich schlechter eingeschätzt. Innerhalb des gleichen Zeitraums von sechs Monaten ist ein deutlicher Rückgang der Vertrauenswerte in die politischen Institutionen zu beobachten. Dies gilt sowohl auf Länderebene als auch auf europäischer Ebene. Trotz dieser Entwicklungen besitzt die EU nach Ansicht der europäischen Bürger nach wie vor die besten Handlungsmöglichkeiten, wenn es darum geht, die Wirtschaftskrise zu bekämpfen.

TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

STANDARD-EUROBAROMETER 76

Die öffentliche Meinung in der Europäischen Union TECHNISCHE SPEZIFIKATIONEN

Zwischen dem 5. und dem 20. November 2010, hat TNS Opinion & Social, ein Konsortium aus TNS plc und TNS opinion, im Auftrag der EUROPÄISCHEN KOMMISSION, Generaldirektion Kommunikation, Referat „Forschung und Verfassen von Reden“, die EUROBAROMETER-Umfragewelle 76.3 durchgeführt.

Die STANDARD-EUROBAROMETER 76 ist Teil der Umfragewelle 76.3 und deckt die Gruppe der mindestens 15 jährigen Personen ab, die über die Nationalität eines EU-Mitgliedsstaates verfügen und in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union ihren Wohnsitz haben. Die STANDARD-EUROBAROMETER 76 wurde außerdem in Island, in den drei Bewerberländern (Kroatien, Türkei und die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien) sowie in der türkisch-zyprischen Gemeinschaft durchgeführt. In diesen Ländern wurden die einheimische Bevölkerung und die Bürger aller EU-Mitgliedsländer befragt, die ihren Wohnsitz in diesen Ländern haben und eine der Landessprachen ausreichend beherrschen, um den Fragebogen beantworten zu können. In den einzelnen Ländern wurden jeweils mit einer zur Bevölkerungszahl (um jeweils das gesamte Land abzudecken) und Bevölkerungsdichte proportionalen Wahrscheinlichkeit mehrere Erhebungspunkte durch Ziehung ermittelt.

Zu diesem Zweck wurden aus den "regionalen Verwaltungseinheiten" nach einer Schichtung pro Einzeleinheit und nach Regionstypen, diese Erhebungspunkte systematisch durch Ziehung ermittelt. Sie repräsentieren so das Gesamtgebiet des an der Studie teilnehmenden Landes, nach EUROSTAT-NUTS II (oder entsprechendem) und nach der Verteilung der nationalen Wohnbevölkerung in Bezug auf großstädtische Ballungszentren sowie städtische und ländliche Gebiete. Für jeden der Erhebungspunkte wurde nach dem Zufallsprinzip eine Ausgangsadresse gezogen. Die weiteren Adressen (jede n-te Adresse) wurden daraufhin ausgehend von der Ausgangsadresse nach einem Random-Route-Verfahren ausgewählt. In jedem Haushalt wurde dann der Befragte nach einem Zufallsprinzip bestimmt (nach der Regel des „zeitlich am nächsten liegenden Geburtstags“). Alle Interviews wurden von Angesicht zu Angesicht mit dem Befragten und in der jeweiligen Landessprache durchgeführt. Was die Technik der Datensammlung betrifft, wurde in allen Ländern, in denen dies möglich war, das CAPI-System (Computer Assisted Personal Interview) eingesetzt.

ABK.	LÄNDER	INSTITUT	ZAHLE DER INTERVIEWS	FELDZEIT		BEVÖLKERUNG 15+
BE	Belgien	TNS Dimarso	1.028	05/11/2011	20/11/2011	8.866.411
BG	Bulgarien	TNS BBSS	1.003	05/11/2011	14/11/2011	6.584.957
CZ	Tschech.Rep.	TNS Aisa	1.002	05/11/2011	20/11/2011	8.987.535
DK	Dänemark	TNS Gallup DK	1.009	05/11/2011	20/11/2011	4.533.420
DE	Deutschland	TNS Infratest	1.538	05/11/2011	20/11/2011	64.545.601
EE	Estland	Emor	1.003	05/11/2011	20/11/2011	916.000
IE	Irland	Ipsos MRBI	1.015	05/11/2011	18/11/2011	3.375.399
EL	Griechenland	TNS ICAP	1.000	05/11/2011	18/11/2011	8.693.566
ES	Spanien	TNS		05/11/2011	20/11/2011	39.035.867
FR	Frankreich	Demoscopia	1.004	05/11/2011	20/11/2011	47.620.942
IT	Italien	TNS Sofres	1.031	05/11/2011	20/11/2011	51.252.247
CY	Zypern	TNS Infratest	1.031	07/11/2011	20/11/2011	651.400
LV	Lettland	Synovate	504	05/11/2011	20/11/2011	1.448.719
LT	Litauen	TNS Latvia	1.009	05/11/2011	20/11/2011	2.849.359
LU	Luxemburg	Lithuania	1.026	05/11/2011	20/11/2011	404.907
HU	Ungarn	TNS ILReS	498	05/11/2011	20/11/2011	8.320.614
MT	Malta	TNS Hoffmann	1.021	05/11/2011	20/11/2011	335.476
NL	Niederlande	Kft	500	05/11/2011	20/11/2011	13.288.200
AT	Österreich	MISCO	1.005	05/11/2011	20/11/2011	6.973.277
PL	Polen	TNS NIPO	1.001	05/11/2011	20/11/2011	32.306.436
PT	Portugal	Österreichisch es Gallup- Institut	1.001	05/11/2011	20/11/2011	8.080.915
RO	Rumänien	TNS OBOP	1.000	05/11/2011	20/11/2011	18.246.731
SI	Slowenien	TNS	1.002	05/11/2011	20/11/2011	1.748.308
SK	Slowakei	EUROTESTE	1.011	05/11/2011	20/11/2011	4.549.954
FI	Finnland	TNS CSOP	1.017	05/11/2011	19/11/2011	4.412.321
SE	Schweden	RM PLUS	1.017	05/11/2011	19/11/2011	7.723.931
UK	Vereinigtes Königreich	TNS Slovakia	1.000	05/11/2011	20/11/2011	51.081.866
GESAMT EU27		TNS Gallup Oy	1.002	05/11/2011	20/11/2011	406.834.359
CY(tcc)	Türkisch- zyprische Gem.	TNS GALLUP	1.022	05/11/2011	20/11/2011	143.226
HR	Kroatien	TNS UK	1.312	05/11/2011	20/11/2011	3.749.400
TR	Türkei	Kadem	500	05/11/2011	16/11/2011	52.728.513
MK	Ehemalige jugoslawische Rep. Mazedonien	Puls	1.000	05/11/2011	20/11/2011	1.678.404
IS	Island	TNS PIAR	1.001	05/11/2011	20/11/2011	252.277
ME	Montenegro	TNS Brima	1.056	05/11/2011	12/11/2011	492.265
GESAMT		Capacent	500	05/11/2011	20/11/2011	469.946.984
		TNS Medium	1000	05/11/2011	20/11/2011	
		Gallup				
			31.659	05/11/2011	20/11/2011	

In jedem Land wurde ein Vergleich der Stichprobe mit der Grundgesamtheit durchgeführt. Die Beschreibung der Grundgesamtheit basiert auf den Bevölkerungsdaten von EUROSTAT bzw. den von den nationalen Statistik-Instituten stammenden Daten. Für alle von der Studie abgedeckten Länder wurde auf der Basis dieser Beschreibung der Grundgesamtheit ein Verfahren zur nationalen Gewichtung ausgearbeitet (unter Einbeziehung von Marginal- und Kreuzgewichtungen). In allen Ländern wurden das Geschlecht, das Alter, die Regionen und die Siedlungsgröße in das Iterationsverfahren einbezogen. Für die internationale Gewichtung (z.B. EU-Mittelwerte) hat TNS Opinion & Social auf die offiziellen, von EUROSTAT oder den nationalen Statistik-Instituten herausgegebenen Zahlen zurückgegriffen. Die vollständigen Bevölkerungszahlen, die in dieses Verfahren der nachträglichen Gewichtung eingeflossen sind, sind oben angegeben.

Der Leser sollte darauf hingewiesen werden, dass es sich bei den Ergebnissen einer Umfrage stets um Schätzungen handelt, deren Genauigkeit – bei sonst gleichen Voraussetzungen – von der Stichprobengröße und dem Stichprobenanteil abhängig ist. Für eine Stichprobengröße von ungefähr 1.000 Interviews, schwanken die wahren Werte innerhalb der folgenden Konfidenzintervalle:

Stichprobenanteil	10% oder 90%	20% oder 80%	30% oder 70%	40% oder 60%	50%
Konfidenzgrenzen	± 1,9 Punkte	± 2,5 Punkte	± 2,7 Punkte	± 3,0 Punkte	± 3,1 Punkte